

Haushaltsrede vom 19.03.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Kerpenerinnen und Kerpener,

ich wiederhole hier und heute gerne noch einmal coram publico unser bereits vor einigen Tagen in der Presse verkündetes **NEIN** zum Kerpener Haushalt und ich will dies gerne auch noch ein wenig erläutern:

Bei diesem Haushaltsentwurf der Kolpingstadt Kerpen ist es ganz wichtig zu beachten, dass er auch für das Jahr der Kommunalwahl 2020 mitbeschlossen wird. Mit anderen Worten, Der Bürgermeister und seine sogenannte **GESTALTUNG**mehrheit wollten vermeiden, dass sie im Wahljahr mit der dann aktuellen Haushaltssituation große Probleme in der Kerpener Bevölkerung haben werden. Sehr geehrter Herr Bürgermeister, dann müssen wir 2020 halt auf 2019 vorziehen. So einfach können Sie sich nicht um die Probleme der Zukunft drücken – es sei denn, die Gerüchteküche behielte recht, die verbreitet „sie würden 2020 nicht wieder zur Wahl antreten“.

Aber nun lassen Sie mich wieder in die Jetztzeit zurückkehren. Diese, Ihre sogenannte **GESTALTUNG**mehrheit verteilt lustig Wahlgeschenke z. B. an ausgesuchte! Vereine – sie seien den Vereinen ja sehr gerne gegönnt – obwohl unser Kämmerer immer wieder vor den verheerenden Folgen dieser Ausgabenpolitik warnt, denn diese zieht erfahrungsgemäß, unter anderem im Rahmen der Gleichbehandlung der Stadtteile, auch noch weitere, erhebliche Folgekosten nach sich – dies scheint in diesem Zusammenhang aber auch in Zeiten der Haushaltssicherung bei der **GESTALTUNG**mehrheit irrelevant zu sein.

Derzeit müssen wir von einem jährlichen Haushaltsloch von **DEUTLICH** über 10 Millionen Euro ausgehen. Das sind pro Einwohner „nun ja, eigentlich lächerliche etwa 150 EURO – also so gut wie nichts“. Dieses Defizit finanziert die Kolpingstadt Kerpen über einen Kassenkredit, bei Privaten würde man von einem Dispo-Kredit sprechen. Also gut, bei derzeit vorgeblich null Prozent Zinsen ginge das mit Zähneknirschen gerade noch so. Aber abgesehen davon, dass der Kredit auch zurückgezahlt werden muß, steht der Zeitpunkt, zu dem Herr Draghi die Zinsen anhebt, für sehende Menschen –

die es anscheinend jedoch nur noch bei der sogenannten Opposition gibt – quasi vor der Tür.

Wir GRÜNEN prangern immer wieder das strukturelle Haushaltsdefizit der Stadt Kerpen an, ohne dass viele andere Ratsparteien anscheinend auch nur ansatzweise bereit sind, über das hier und jetzt hinauszudenken. Ich frage mich, ob es das Wort „Nachhaltigkeit“ im aktiven Wortschatz dieser GESTALTUNGsmehrheit überhaupt gibt? Wo sind die Denkansätze der GESTALTUNGsmehrheit, sich seriös mit den Tatsachen zu beschäftigen? Wir sind sehr entsetzt, dass diese GESTALTUNGsmehrheit auch hier auf ganzer Linie versagt und damit wohl dem Bürgermeister die Wiederwahl vermasseln wird. Aber egal, in die Planungen der CDU wollen wir GRÜNEN uns nicht weiter einmischen.

Wir alle wissen, dass gute Bildung das ist, was wir unseren Kindern für die Zukunft als wichtigen Erfolgsfaktor für Ihr Leben mitgeben können, **NEIN**, wir **müssen** es tun! In Kerpen wird aber just an diesem Punkt gespart. Warum, Herr Bürgermeister, werden die außerordentlich dringend notwendigen 9 Springerstellen in den Kindergärten von der GESTALTUNGsmehrheit weiterhin aus ideologischen Gründen abgelehnt? 2 Schulsozialarbeiter, die die Kinder bereits früh unterstützen können, werden ebenfalls abgelehnt. Dabei sparen diese „Investitionen“ auf die Dauer erheblich höhere Kosten im Sozialbereich. Nach unserer Meinung springt hier der Kämmerer wieder deutlich zu kurz. Herr Bürgermeister, haben Sie nicht mal verkündet, Sie wären im Sozialbereich sehr kompetent? Kann es wohl sein, daß Sie sich jedoch hier von Ihrer GESTALTUNGsmehrheit wieder einmal vorführen lassen?

Doch auch auf den Pflagenotstand in dieser Stadt hat die GESTALTUNGsmehrheit keine Antwort: Es fehlen künftig mindestens 150 Pflegeplätze. Dann wird auch noch am Ausbau der Pflegeberatung gespart. Diese außerordentlich wichtige Stelle wird übrigens in Kürze vakant sein und eine Neubesetzung ist noch nicht entfernt absehbar, ja anscheinend macht sich nicht einmal jemand Gedanken hierzu. Hier werden Familien in schwierigen Fragen einfach alleine gelassen. Das ist nach unserer Ansicht unverantwortlich. Hier muss sich unseres Erachtens die sogenannte GESTALTUNGsmehrheit nicht nur etwas schämen.

Dann ist die Stadt nicht nur nicht ausreichend auf den aktuellen Klimawandel vorbereitet, es fehlen unseres Erachtens alle wichtigen Vorkehrungen, um unserer Bevölkerung ein halbwegs erträgliches Leben in der Zukunft zu ermöglichen. Wo ist der Wille der

„GESTALTUNGsmehrheit“, wo gestaltet sie etwas zu diesem Thema? Es gibt von GRÜNER Seite diverse Vorschläge, wie wir hier vor Ort etwas für die Verbesserung des Klimas tun können. Zum Umweltausschuss am 14.03.2019 haben wir eine größere Zahl an entsprechenden Vorschlägen, also Anträgen, auf den Weg gebracht (schauen Sie gerne auf unsere Homepage). Die GESTALTUNGsmehrheit hat erwartungsgemäß insbesondere alle das Stadtklima positiv beeinflussenden Anträge mindestens abgelehnt. So hat die GESTALTUNGsmehrheit beispielsweise auch das Verbot von Glyphosat und anderen Totalherbiziden auf Wunsch einer sehr kleinen Bevölkerungsgruppe abgelehnt, wohl wissend, dass dadurch die Insekten massivst gefährdet, nein geschädigt werden. Diese Insekten sind aber bekannter Weise für das Bestäuben der verschiedensten Nutzpflanzen essentiell. Ohne Insekten werden wir recht bald kein ausreichendes Nahrungsangebot mehr haben. Ich meine, dass eine sich christlich nennende Partei sich auch mal mit der Bibel beschäftigen sollte. Dort steht u. a. auch etwas über Todsünden; insbesondere der CHRISTLICH-Demokratischen Union empfehle ich, sich mit diesem Kapitel mal sehr intensiv zu beschäftigen. Manchmal habe ich aber den Eindruck, dass der Religionsunterricht an verschiedenen Mitmenschen spurlos vorübergegangen ist.

Auch wurde uns beispielsweise bisher fälschlicherweise immer gesagt, dass Vorgartensatzungen nicht zulässig seien. Eben solche wurden aber bereits von verschiedenen Kommunen in Nordrhein-Westfalen beschlossen. Warum dann nicht in Kerpen? Nur weil die sogenannte GESTALTUNGsmehrheit meint, dies würde ihre Chancen auf Wiederwahl gefährden? In der Bevölkerung stellen wir, die GRÜNEN, schon seit längerem einen immer größer werdenden Anteil in der Bevölkerung fest, der sich dringend eine andere Politik im Rathaus wünscht. Wir sind sehr gespannt, wer zur Bürgermeisterwahl wohl noch seinen Hut in den Ring wirft.

Während nun die Ausgabenseite immer weiter hochgetrieben wird, werden keine bzw. nur sehr wenige Investitionen, die nachhaltig Kosten senken oder gar Ertrag bringen, getätigt. So haben etwa andere Städte und auch der Rhein-Erft-Kreis bereits erfolgreich einen Klimaschutzmanager eingestellt. Hürth hat übrigens schon den zweiten, aber zusätzlichen!, keinen Ersatzmann ernannt. Kerpen hat den Posten noch nicht einmal ausgeschrieben. So ein Klimaschutzmanager setzt Projekte um, die z. B. Heizkosten oder Strom sparen oder die in die Verpachtung von Solaranlagen Schwung bringen – Projekte, die ganz offensichtlich rentierlich sind. In Kerpen hingegen wird das Thema ausgesessen. Welch ein Signal könnte etwa von Mannheim-neu ausgehen, wenn deren Vereinsheim endlich mit

einer Solaranlage ausgestattet wäre und die Stadtwerke Kerpen wären der Investor und Betreiber. Doch anscheinend weiß dies unser Partner bei den Stadtwerken ganz subtil zu verhindern. Dann wüssten wir auch noch viele kleine Möglichkeiten wie etwa die Umrüstung auf LED-Beleuchtung, den Einsatz von Bewegungsmeldern, die der Anfang zum Stromsparen sein könnten.

Schlimm ist jedoch, dass die großen Parteien keinerlei Ideen zum Strukturwandel auf die Tagesordnung bringen. Wir GRÜNE laden die Kerpener Bevölkerung sehr gerne ein, die Zukunft Kerpens mitzugestalten. Bringen Sie viele kleine und große Ideen ein, die helfen, unseren Kindern eine gesunde, eine bessere Welt zu hinterlassen:

- Wir wollen eine klimafreundliche, eine begrünte Stadt, die unter anderem den Hambacher Wald als weiteren Baustein einer Grünvernetzung mit der Steinheide sieht.
- Für uns heißt Nachhaltigkeit unter anderem, dass wir nicht weitere Flächen versiegeln, sondern bereits versiegelte mehrfach nutzen: Parken und Wohnen oder Arbeiten und Solarstrom auf Dachflächen oder begrünte Dächer beispielsweise.
- Wir brauchen Arbeitsplätze, die gutes Leben und gutes Arbeiten in Kerpen in den Mittelpunkt stellen.

Zusammengefasst müssen wir GRÜNEN leider konstatieren: Während sich die CDU-geführte Bundesregierung mit der schwarzen Null zu Tode spart, erinnert einen das Finanzgebaren des hiesigen CDU-Bürgermeisters an die Art des Umgangs mit dem Defizit, wie Griechenland seine Verschuldung zu Zeiten der Finanzkrise zu bearbeiten versucht hat.

Wir haben viele Vorschläge gemacht, ja, die aktuell Geld kosten, die aber ihr Geld innerhalb von kurzer Frist wieder mehr als einspielen. Hier fehlt der vorgeblichen GESTALTUNGsmehrheit ganz offensichtlich der Weitblick. Aber die Vorschläge, die kurz- bis mittelfristig den städtischen Haushalt entlasten, kamen ja von uns, den GRÜNEN, und werden deshalb erst einmal abgelehnt – die sind erst dann gut, wenn sie nach einer Schamfrist von der Gegenseite noch einmal gestellt werden. Das haben wir so in der Vergangenheit schon oft genug erlebt.

Ich danke Ihnen, dass ich Ihnen unser NEIN erläutern durfte.

Peter Kunze

Fraktionsvorsitzender